

8. Ernst Benz und Heinz Renkewitz: **Zinzendorf-Gedenkbuch.**
Evangelisches Verlagswerk Stuttgart 1951. 202 Seiten. Geheftet DM 7,50.

Die Ergebnisse der bisherigen Zinzendorf-Forschung sind in diesem Band zusammengefaßt; zugleich wird ein Bild des Grafen, der bis heute verschieden beurteilt wird, gezeichnet.

Gemeinschaft in kleinen Kreisen und weltweite Mission — diese beiden Aufgaben erkennt Zinzendorf als die seinen bereits während seiner Jugendzeit in Halle; sein ganzes Leben hindurch ist er diesen Zielen treu geblieben. Sein Herz schlug für die Kirche Christi. Er suchte den Zusammenschluß von Christen aller Konfessionen zu fördern: „Die unsichtbare Kirche kann der Welt sichtbar werden durch verbundene Glieder“ (S. 19).

Zwei Spezialgebiete aus der Tätigkeit Zinzendorfs verdienen besonders beachtet zu werden: seine Arbeit in Nordamerika und die Gestaltung der Losungen.

Wenn wir uns darauf besinnen, was die Diaspora-Arbeiter der Brüdergemeine in der Zeit der Aufklärung für manche evangelischen Gemeinden Westfalens bedeuteten und wie hoch Männer der westfälischen Kirche wie Johann Heinrich Volkening und Vater Bodelschwingh Zinzendorf schätzten, ergeben sich schnell Berührungspunkte nach Westfalen hin.

Ruhe.

9. Gustav von Bodelschwingh: **Friedrich von Bodelschwingh.**
Ein Lebensbild von seinem Sohn. 12. Auflage. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld 1949. XIII und 390 Seiten. Ganzleinen DM 7,80.

Neben dem Werk von Martin Gerhardt über Friedrich von Bodelschwingh (Vater) behält das Buch des Sohnes seine Bedeutung. Hier tritt das persönliche Erleben stärker hervor, unbeschwert von theologischen, medizinischen oder politischen Problemen. Es ist ein besonders eindrückliches Lebensbild aus der deutschen und westfälischen Kirchengeschichte, das längst seinen Leserkreis gefunden hat und seinen Wert behalten wird.

Ruhe.

10. Friedrich von Bodelschwingh: **Aus einer hellen Kinderzeit.**
5. Auflage. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld 1952. 142 Seiten. Kart. DM 2,80; Hlw. DM 4,20.

Der 1946 verstorbene Leiter der Anstalten, Friedrich von Bodelschwingh, besaß in besonderem Maße die Gabe des Erzählens. Dieses Büchlein, das

köstliche Erinnerungen aus seiner Kinderzeit bringt und ursprünglich ein Geburtstagsgeschenk für seine Schwester war, ist ein ganz persönlich gehaltener Beitrag zum Werden der Anstalt Bethel und damit zur Geschichte der westfälischen Inneren Mission und Kirche.

Das Büchlein ist von echtem diakonischen und missionarischen Geist erfüllt, und es steckt viel Wahrheit in ihm, z. B.: „Es gibt nichts Größeres für Kinder, als wenn sie bei ihrem Vater den Rhythmus eines großen und weiten Dienstes spüren“ (S. 22). „Nichts bindet Menschen so zusammen wie eine gemeinsame Arbeit für eine große Sache“ (S. 29). „Allen hoffärtigen Meinungen von Pastoren, als sei die Verkündigung des Evangeliums nur ihnen übertragen, hat er (Vater Bodelschwingh) immer wieder mit großem Ernst widersprochen“ (S. 79). „Vater behandelte die Kranken nie nur als Objekte der Pflege und Erziehung. Er leitete sie immer an, nicht nur zu empfangen, sondern zu geben“ (S. 92). „Ich lernte, daß echte Wissenschaft sehr ehrerbietig und sehr bescheiden sein muß; denn sie kann immer nur bis an die Schwelle der vollen Wahrheit gelangen“ (S. 110).

Ruhe.

11. Voranzeige: Martin Gerhardt: **Friedrich von Bodelschwingh.**

Ein Lebensbild aus der deutschen Kirchengeschichte. Band II, 1. Teil. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld 1952. 272 Seiten. Mit 10 Bildtafeln. Rohleinen gebunden DM 8,50.

Leider ist Martin Gerhardt, dem die Erforschung der Geschichte der Inneren Mission zur besonderen Lebensaufgabe geworden war, in die Ewigkeit abgerufen worden, bevor er seine große Bodelschwingh-Biographie zu Ende führen konnte. Es ist aber beabsichtigt, das Manuskript des Verstorbenen bis zu einem gewissen Abschluß unverändert zu veröffentlichen. Als Inhalt des 1. Teils des II. Bandes ist folgendes vorgesehen:

1. Buch: Die Entstehung einer Krankengemeinde 1872 — 1884;
2. Buch: Im Zeitstrom 1872 — 1896.

Auch im II. Band werden manche bisherigen Auffassungen berichtigt. Neue bedeutungsvolle Gesichtspunkte ergeben sich.

Wer den I. Band studiert hat, wird auch gern zum II. greifen, der ebenfalls auf Grund umfangreicher Vorarbeiten und Quellenstudien geschrieben ist.

Die Bodelschwingh-Biographie von Professor Gerhardt wird im Auftrage der von Bodelschwinghschen Anstalten von dem Kirchenhistoriker der Theologischen Schule in Bethel, Dozent Dr. Adam, in absehbarer Zeit fortgeführt werden.

Ruhe.